

## Zufallsfunde von *Sympecma fusca* in mutmaßlichen Überwinterungshabitaten fernab geeigneter Entwicklungsgewässer

Franz-Josef Schiel<sup>1</sup> & Holger Hunger<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Turenneweg 9, 77880 Sasbach

<sup>2</sup> August-Ganther-Straße 16, 79117 Freiburg

### Einleitung

Die beiden Winterlibellenarten zeichnen sich unter den europäischen Libellenarten durch ihren ungewöhnlichen Lebenszyklus aus. Als einzige Arten überwintern sie als Imagines und nicht – wie sonst üblich – als Eier oder Larven. Nach STERNBERG & RADEMACHER (1999) verteilen sich die Imagines von *Sympecma fusca* nach dem Schlupf im näheren und weiteren Umfeld des Reproduktionsgewässers auf Wiesen und an Wald und Gebüschsäumen, wo sie auch überwintern. Als Überwinterungshabitats werden sonnenexponierte Waldränder, lichte Wälder, Weinberge, Gebüschsäume, Seggenriede, Hochstaudenfluren und Streuwiesen (JÖDICKE 1997, STERNBERG & RADEMACHER 1999, WILDERMUTH 2005, MILLER & MILLER 2006) genannt. *Sympecma fusca* ist dafür bekannt, dass sie sich sehr weit von möglichen Fortpflanzungsgewässern entfernen kann; Imagines der Art wurden in bis zu 4,6 km Entfernung zum nächsten potentiellen Reproduktions-

gewässer nachgewiesen (WILDERMUTH 1997). Im Herbst 2006 erfolgten mehrere Zufallsbeobachtungen von *S. fusca* in mutmaßlichen Reife-/Überwinterungshabitaten weit abseits geeigneter Fortpflanzungsgewässer, über die im Folgenden berichtet wird.

### Ergebnisse

Bei für Libellenbeobachtungen jeweils optimalen, sonnig-heißen Witterungsbedingungen wurde am 9. September sowie am 7. und 8. Oktober 2006 auf vier Waldlichtungen weit abseits möglicher Fortpflanzungsgewässer jeweils ein Exemplar von *Sympecma fusca* beobachtet (Tab. 1).

Beim „Hirschfelsen“ handelt es sich um einen trocken-warmen, lichten und von Felsen durchsetzten Traubeneichenwald an einem steilen Südhang, bei der „Waldlichtung unterhalb des Häusleberg“ um eine aufgelassene, verbrachte Flügelnisterweide.

Bei der Küssaburg wurde ein Tier in einer mit Hirschwurz (*Peucedanum cervaria*) -Saumgesellschaften verzahnten Blaugras (*Sesleria varia*)-Halde innerhalb eines lichten Trockenwalds, im Gewann „Kätzler“ SO Grießen ebenfalls ein Exemplar auf einer locker von niederwüchsigen Eichen überschirmten Waldlichtung mit zahlreichem Vorkommen von Diptam (*Dictamnus albus*) und anderen Saumarten wie Berg-Kronwicke (*Coronilla coronata*) und Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*) angetroffen.

Beobachtung/Fundort	Datum	MTBQ - Höhe üNN - Exposition	Entfernung zum nächsten Fundort	
			bekannt	potentiell
1 ♂, Hirschfelsen bei Lauf	09.09.2006	7315 SW- 630 m - S	~11 km	~8 km
1 ♂, Waldlichtung unterhalb Häusleberg/Oberried	07.10.2006	8013 SO - 720 m - SO	~16 km	~7 km
1 Imago, Waldlichtung an der Küssaburg bei Bechtersbohl	08.10.2006	8316 SW - 630 m - SW	> 4 km	~1,5 km
1 Imago, Waldlichtung „Kätzler“ SO Grießen	08.10.2006	8316 SO - 490 m - SW	> 5 km	~2,5 km

Tab. 1: Funddaten von *Sympecma fusca* in mutmaßlichen Überwinterungsquartieren. MTBQ = Messstischblatt-Quadrant.

## Diskussion

Bei allen vier Fundorten handelte es sich – wie in der Literatur immer wieder (z.B. bei STERNBERG & RADEMACHER 1999, WILDERMUTH 2005, MILLER & MILLER 2006) als Überwinterungshabitat beschrieben – um lichte, sonnenexponierte Wälder bzw. Waldlichtungen mit dichtem Unterwuchs in der Krautschicht. Deshalb vermuten wir, dass es sich bei den aufgeführten Fundorten um Überwinterungshabitate der beobachteten *Sympecma fusca*-Exemplare handelte. Die Fundorte waren durch ihre Lage im lichten Wald bzw. in Waldlichtungen windgeschützt. Südexposition und Gefälle bedingten ein warmes Lokalklima; darüber hinaus bot die infolge der Lückigkeit der Baumschicht gut entwickelte Krautschicht zahlreiche dürre Halme von Gräsern und Hochstauden als Sitzwarten. Wenngleich über die tatsächliche Herkunft der Tiere nur spekuliert werden kann, erscheinen doch vor allem die weiten Entfernungen zu den nächsten bekannten Fortpflanzungsgewässern (Tab. 1) als bemerkenswert. Von MTB 8316 (Fundorte „Küssaburg“ und „Kätzler“) waren auf der deutschen Rheinseite noch keine Funde von *S. fusca* bekannt; die nächstgelegenen Fundmeldungen auf baden-württembergischer Seite stammen aus Löffingen bzw. Blumberg in über 25 km Entfernung; ein Zuflug aus diesen beiden Gebieten erscheint unwahrscheinlich. Auf schweizerischer Seite des Hochrheins sind jedoch mehrere Fundpunkte (HOESS 2005) bekannt und es ist davon auszugehen, dass das Hochrheintal durchgehend, wenn auch möglicherweise dünn, besiedelt ist. Jedoch liegen auch die nächstgelegenen, geeignet erscheinenden Gewässer auf schweizerischer Seite vier bzw. fünf Kilometer von den beiden Fundorten entfernt.

Unterhalb des „Hirschfelsen“ ist der Laufbach – ein etwa 5 m breiter Bergbach – zur Gewinnung von Elektrizität im Hauptschluss angestaut. Da das Wasser entsprechend kalt ist, kann eine Herkunft aus diesem nur wenige hundert Meter entfernten Gewässer ausgeschlossen werden. Das nächste ge-

eignet erscheinende Gewässer ohne Nachweis liegt in 8 km, das nächste bekannte Fortpflanzungsgewässer in 11 km Entfernung in der Rheinniederung. Auch der Fundort am „Häusleberg“ bei Oberried liegt 7 km vom nächsten, potentiell geeigneten Gewässer und sogar rund 16 km vom nächsten bekannten Entwicklungsgewässer im Westen der Stadt Freiburg entfernt.

Die vorgestellten Zufallsbeobachtungen lassen den Schluss zu, dass *S. fusca* sich nach dem Schlupf sehr weit von ihren Fortpflanzungsgewässern entfernen kann, um windgeschützte, kleinklimatische warme Reifungs- und/oder Überwinterungshabitate aufzusuchen. Solche Stellen könnten nach unseren Daten bis zu 16 km weit von den Entwicklungsgewässern entfernt liegen.

## LITERATUR

- HOESS, R. (2005): *Sympecma fusca* (Vander Linden, 1820). In: WILDERMUTH, H., Y. GONSETH & A. MAIBACH (Hrsg.): Odonata - Die Libellen der Schweiz. Fauna Helvetica 12. CSCF/SEG, Neuchâtel: 78-81.
- JÖDICKE R. (1997): Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas: Lestidae. - Die Neue Brehm Bücherei 631. Westarp Wissenschaften, Magdeburg.
- MILLER E. & J. MILLER (2006): Beobachtungen zum winterlichen Verhalten von *Sympecma fusca* (Odonata: Lestidae). - Libellula 25: 119-128.
- STERNBERG K. & M. RADEMACHER (1999): *Sympecma fusca* (Vander Linden, 1820) - Gemeine Winterlibelle. In: STERNBERG K. & R. BUCHWALD (Hrsg.): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1: 429-440. Ulmer, Stuttgart
- WILDERMUTH, H. (1997): Wie weit entfernt sich *Sympecma fusca* (Vander Linden) während der Reifungszeit vom Brutgewässer? (Zygoptera: Lestidae). - Libellula 16: 69-73.
- WILDERMUTH, H. (2005): Beobachtungen zur Spätherbst- und Winteraktivität der Gemeinen Winterlibelle (*Sympecma fusca*). - Mercuriale 5: 35-39.